

# Die Erweiterung des Buchbereichs

Wilfried Lehmler

Die Bibliothek im bisherigen Umfang war für 1,8 Millionen Bände konzipiert, inzwischen sind 1,9 - 2 Millionen Bände aufgestellt. Die Regale sind dicht gefüllt, im Buchbereich Geisteswissenschaften wurden zusätzliche Regale in die Laufzonen und restlichen Freiflächen aufgestellt, was die Orientierung im Buchbereich G, ohnehin ein konstruktives Problem, zusätzlich erschwert hat. Der Erweiterungsbau für 400 000 bis 500 000 Bände wird die dringend benötigte Reserve schaffen.

Der Spatenstich war am 13. Juli 2000, das Richtfest wurde am 28. September gefeiert. Die Fertigstellung ist für den 30. September 2002 geplant und die Übergabe zum 31.12. 2002.

Zwischen Fertigstellung und Übergabe ist eine Spanne für Mängelbeseitigungen eingeplant. Der 31.12.2002 ist der späteste Übergabetermin. Da wir der Nutzerschaft im einschichtigen Bibliothekssystem eine Sperrung der Bestände während der Umzugsphase wie schon beim Bezug des naturwissenschaftlichen Buchbereichs 1982 nicht zumuten können und wollen, wird bis auf den jeweils kleinen Ausschritt, an dem gerade gearbeitet wird, der Übergabetermin auch der Termin der Inbetriebnahme sein.

Die Bauarbeiten sind im zeitlichen Plan. Ein Grob-Netzplan zur Zeitachse der Bauplanung befindet sich in der Bildergalerie im Informationszentrum. Der Fortgang des Bauwerks wird laufend von Wolf von Cube mit einer Web-Kamera dokumentiert und in der Wechsausstellung im Informationszentrum und im Internet veröffentlicht. Mit dieser Ausstellung, die kurz nach dem Spatenstich begonnen wurde, werden die Benutzer nicht nur informiert, sondern zunehmend wird dieser Gebäudeteil selbstverständlich wahrgenommen. Störungen wie Bau-

lärm sind dann leichter auszuhalten. Die Bauwand, die an der Westfassade des Buchbereichs Sozialwissenschaften errichtet wurde, ist allerdings so gut gedämmt, dass in der Bibliothek nicht viel zu hören ist, ganz im Gegenteil zum Rektorat, das froh sein wird, wenn der Bau fertig ist.

Unfälle gab es bisher keinen. Einmal regnete es massiv in den Buchbereich Sozialwissenschaften (nicht auf Bücher) und angrenzende Büros, da die Dichtungen an der Nahtstelle zwischen Buchbereich Sozialwissenschaft und Erweiterungsbau beschädigt worden war. Die Regenzeit, in der sich die Störung erst gezeigt hat, begann, wie könnte es anders sein, an einem Samstag und da war guter Rat fern.

Zum Richtfest am 28. September hatte im Auftrag des Finanzministeriums das Staatlichen Vermögens- und Hochbauamt Konstanz eingeladen. Es war eine Feier für geladene Gäste für etwa 60 Personen. Studenten waren nicht auszumachen. Die Redner waren der Finanzpräsident Frank Röder (Oberfinanzdirektion Karlsruhe), Staatssekretär Wolfgang Rückert MdL, Finanzministerium, Bürgermeister Horst Maas, Stadt Konstanz, Prof. Dr. Gerhart von Graevenitz, Rektor der Universität Konstanz und ein Richtspruch für die Handwerker. In den Reden wurden die guten Leistungen der Architekten, des Bauamtes, des Bereichs Technik der Universität und der Handwerker gelobt und dem Vertreter des Landes, Herrn Staatssekretär Wolfgang Rückert wurde der Dank der Universität ausgesprochen. Bürgermeister Maas hob die Kooperation der Universitätsbibliothek mit Institutionen und Projekten der Region hervor, so die Bodenseebibliographie, die Katalogisierung der Susobibliothek und die Übernahme der Städtischen Wessenberg-Bibliothek als Leihgabe, wodurch diese Nutzungsbedingungen

erhalte, die die Stadt so nicht bieten könne.

Der Richtkranz war geziert mit Büchern, auf die das Altpapier noch etwas warten muss. Einem Bibliothekar mögen die Ansprachen nie bibliotheksnah genug vorkommen, aber die Bücher am Richtkranz zeigten deutlich, wofür hier gebaut wird. Ein Richtfest ist nach Meyers Enzyklop. Lexikon "ein Fest der Handwerker und des Bauherrn, wenn der Rohbau fertiggestellt ist". Die Nutzer und Mitarbeiter der Bibliothek werden bei einem Fest zur In-Betriebnahme mehr einbezogen werden können als es auf einer offenen Baustelle möglich ist.

Seitens der Bibliothek sind wir jetzt, Ende September 2001, beschäftigt mit Fragen der Gestaltung des Teppichbodens und der Farbgebung der Regalanlage und den Anforderungen an den Gruppenarbeits- und Vorführraum auf Ebene 2 und natürlich mit der Stellplatzbelegung in Neu- und Altbau.

Über das Gesamtkonzept des Erweiterungsbaus soll im Zusammenhang mit der Belegungsplanung im nächsten Heft von Bibliothek Aktuell berichtet werden. Das baulich markanteste Kennzeichen des Erweiterungsbaus sind die 54 Arbeitszimmer für vier und mehr Benutzer, die Regalanlage für den systematischen Freihandbestand in der Art wie im Buchbereich Sozialwissenschaften. Ein Novum ist an unserer Bibliothek eine für Benutzer zugängliche Rollregalanlage auf zwei Ebenen und der Rararaum, der eine eigene Klimatisierung bekommt. Die Arbeitsplätze sind teils direkt vernetzt, teils nachrüstbar. Die Praxis wird zeigen, inwieweit die Funkanbindung von Laptops der Benutzer ans Uni-Netz eine ausreichende Ergänzung zu den jetzt vorgesehenen vernetzten PCs darstellt.

# Bilder vom Erweiterungsbau

Stand November 2001



